In eigener Sache : aus den Sektionen : Weiterbildung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **70 (1999)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Heimverband, Sektion St. Gallen–Liechtenstein, tagte in der Sprachheilschule St. Gallen

NOCH EFFIZIENTER MIT EINER NEUEN GESCHÄFTSSTELLE

Von Elke Baliarda

Die diesjährige Herbstagung des Heimverbandes Schweiz, Sektion St. Gallen–Liechtenstein (HVS) fand in der Sprachheilschule St. Gallen statt. Ein Referat über «Gehörlose lernen hören» und die Gründung einer Geschäftsstelle für die Sektion waren Hauptthemen dieses Anlasses.

Die Vorstandsmitglieder der Sektion SG/FL: Walo Möri, Renate Wäspe, Heinz Pesler mit Berater Fredy Frei.

«Unsere Herbsttagungen sind jeweils verbunden mit dem Besuch einer Institution und der Auseinandersetzung eines bestimmten Themas», sagte Walo Möri vom Leitungsteam des Heimverbandes Schweiz, Sektion St. Gallen–Liechtenstein. Als Gastgeber sprach Bruno Schlegel, Direktor der Sprachheilschule St. Gallen über «Cochlea-Implant». Diese neue Biotechnologie, ermöglicht Gehörlosen, hochgradig Schwerhörigen und Ertaubten das Hören zu lernen. Bruno Schlegel: «Mit dem Cochlea-Implantat (CI), einem künstlichen Innenohr, eröffnet sich eine neue Dimension der apparativen Versorgung von hochgradig hörgeschädigten Menschen.»

Neue Dimensionen

40 Kinder mit CI-Implantaten werden derzeit im CI-Zentrum der Sprachheilschule St. Gallen betreut. Doch das Implantat allein genüge natürlich noch nicht. Es gehören die richtige Software und deren Programm sowie Therapie und Nachbetreuung dazu, führte Bruno Schlegel weiter aus. Voraussetzung für eine erfolgreiche CI-Versorgung sei die normale Funktion der Hörnervenfasern, bei jedoch beidseitiger Taubheit oder hochgradiger Schwerhörigkeit infolge einer Schädigung der Sinneszellen in der Hörschnecke (Cochlea).

Dabei könne es sich um eine angeborene oder in frühester Kindheit erworbene Gehörlosigkeit handeln oder auch um eine Ertaubung im Jugendlichen- oder Erwachsenenalter. Leider würden viele Kinder erst zu spät zugewiesen. Man bemühe sich deshalb, dass nicht nur die Risiko-Kinder (familiäre Schwerhörigkeit, Infektionen nach der Schwangerschaft), sondern alle Neugeborenen künftig durch ein einfaches Hörscreening frühzeitig erfasst würden.

Entlastung

Im Anschluss an das Referat, das zum allgemeinen Verständnis mit mehreren Videos aufgelockert wurde, gab es an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung zum Haupttraktandum (Gründung einer Geschäftsstelle) viel zu reden. Der vom Vorstand der Sektion SG FL beigezogene Berater Fredy Frei, Consulting Management, Bildung, zeigte den Ist-Zustand des Aufgabenbereiches im Vorstand auf. Dessen Überlastung liegt eindeutig auf der Hand. Die Notwendigkeit zur Gründung einer Geschäftsstelle in Teilzeit in einem Arbeitspensum von 20% drängt sich geradezu auf. Nach ausgiebigen Diskussionen, wurde der Gründung einer solchen Geschäftsstelle zugestimmt. ■

Weiterbildungs-Curriculum für Führungskräfte im Heim

rr./hvs. Führungsstil, Kommunikation, Motivation, Konfliktmanagement, Teamarbeit und anderes mehr stand jeweils auf dem Programm, wenn sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses 1998 «Weiterbildungs-Curriculum für Führungskräfte im Heim» zur gemeinsamen Arbeit trafen.

Führung im Heim fordert von den Verantwortlichen viel. Sie sind mit ihrer ganzen Persönlichkeit gefordert und setzen ihre Kraft und Zeit voll in ihre Aufgabe ein. Daneben auch noch im Sachwissen auf dem neuesten Stand bleiben, ist sehr schwer, aber unabdingbar, um die Führungsaufgabe kompetent lösen zu können. In den letzten Jahren hat das Fach- und Sachwissen enorm zugenommen. Viele bewährte Heimleiter und Heimleiterinnen, die in vielen Jahren ihr Heim gut geführt haben, sehen sich plötzlich vor die Aufgabe gestellt, innert kurzer Zeit neues Wissen zu erarbeiten. Aus diesem Grund hat die Abteilung Bildung des Heimverbandes Schweiz ein Weiterbildungs-Curriculum für Führungskräfte im Heim entwickelt. Ziel ist, mit dem kleinst möglichen zeitlichen Aufwand das Fach- und Sachwissen zu aktualisieren. Zudem werden damit auch die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Teilnehmenden gefördert.

Der Kurs umfasste eine ganze Reihe von Themen, hatte eine hohe Intensität während der Lernmodule zur Folge und setzte eine starke Konzentration aller Beteiligten voraus.

Zum Abschluss des Kurses 1998 hier nun das «Familienbild» der Absolventen und Absolventinnen (zwei fehlen) und die Namen der erfolgreichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen (in alphabetischer Reihenfolge):

Dietrich Fred, Kinderheim Schoren, Langenthal; Eleta Elisabeth, Krankenstation Friesenberg, Zürich; Goetschel Peter, Altersheim St. Urban, Winterthur; Graf Annemarie, Stiftung Steinhölzli, Liebefeld; Graf Hanspeter, Stiftung Steinhölzli, Liebefeld; Hanselmann Peter, Sozialpädagogische Wohngruppe «Karpfenweg», Basel; Hossmann Roger, Alterszentrum «Obere Mühle», Lenzburg; Loser Anton, Regionales Pflegeheim, Romanshorn; Meier Hans, Wohnheim für Kinder und Jugendliche, Riederenholz, St. Gallen; Meier Lorenz, Foyer zu den Ziegelhöfen, Basel; Pauli Alfred, Kant. Sprachheilschule, Münchenbuchsee; Pflanzer-Spycher Doris, Wohnheim Humanitas, Horgen; Röthlin Alfons, Alterszentrum Hofmatt, Weggis; Santschi Andreas, Alters- und Pflegeheim im Grüt, Mellingen; Staehelin Alfred, Alters- und Pflegeheim Bruggli, Netstal; Studer Gregor, Altersheim Kirlenhof, Altstätten; Studer Guido, Wohnheim Schmelzi, Grenchen; Utzinger Jürg, Alters- und Pflegeheim Wyler, Bern; Zundel Sonja, Tagesheim Margarethenpark Basel. ■